

## Grußwort



### Lebenslanges Lernen

Lebenslanges Lernen ist ein wesentlicher Baustein für Bildungspolitik in ganz Europa. Kaum eine Diskussion dazu, in der nicht darauf hingewiesen wird, dass es für den gesamtgesellschaftlichen und den persönlichen Erfolg unerlässlich ist, ein hohes Bildungsniveau zu erreichen. Das gilt natürlich besonders in Europa, einem Kontinent mit wenigen Bodenschätzen. Dazu schrieb das Bundesministerium für Bildung und Forschung: „Lebenslanges Lernen hilft, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken und Ausgrenzung so weit wie möglich zu vermeiden. Mit entsprechenden Konzepten wird das Ziel verfolgt, die Bildungsteilhabe zu erhöhen, allen Menschen mehr Chancen zur persönlichen, ihren Begabungen entsprechenden gesellschaftlichen und beruflichen Entwicklung zu ermöglichen.“

In diesem Sinne ist die WelfenAkademie ein wichtiger Baustein am Beginn eines Berufslebens. Neben der fundierten theoretischen Qualifizierung an der Akademie haben die Studierenden die Chance, das erworbene Wissen gleich praxisnah im Unternehmen auszuprobieren und einzubringen. Auch gesellschaftliche Themen und soziale Verantwortung haben in dieser Qualifizierung ihren Raum. Das duale Studium ist in der Lage, tiefgreifende Wurzeln für den Erfolg aufstrebender Fach- und Führungskräfte zu legen und die Basis für das erforderliche lebenslange Lernen auszuprägen. Viele Absolventen haben das im späteren Berufsleben schon bewiesen.

Ein Baum kann ohne starke Wurzeln nicht wachsen, aber er benötigt auch gute Wachstumsbedingungen. Das Bild gilt auch für die Absolventen der WelfenAkademie. Nachdem die Wurzeln gelegt wurden, gilt es anschließend, lebenslang durch ständiges konstruktives Verarbeiten von Informationen und Erfahrungen zu wachsen. Dieses Wachsen zu begleiten und zu fördern, ist für uns als Arbeitgeber, der „Freiraum für Leistung“ ermöglicht, täglicher Ansporn. Thomas Fehst, NORD/LB, Vorstandsmitglied der WelfenAkademie

## Im Blitzlichtgewitter

### Der BWL-Jahrgang 2013 wurde im Parkhotel verabschiedet

Als die 66 Absolventen des Jahrgangs 2013 zu ihrer Abschlussfeier in den Festsaal des Steigenberger Parkhotels einzogen, standen sie sofort im Blitzlichtgewitter. Überall gingen die Kameras und Handys in die Höhe. Die rund 450 Freunde und Verwandten wollten diesen kostbaren Moment unbedingt festhalten. Solche Augenblicke zu genießen, das ist wichtig, betonte Joachim Roth in seiner Begrüßungsrede. Junge, gut qualifizierte Führungskräfte seien die wichtigste Ressource in unserem Land, so der Vorstandsvorsitzende der WelfenAkademie. „Mit dem dualen Studium haben Sie eine Ausbildung auf hohem Niveau erhalten, die auf die Unternehmen der Region zugeschnitten ist.“ IHK-Präsident Helmut Streiff lobte den Kreislauf der Qualität: „Gute Studenten ziehen gute Partnerunternehmen an, die wiederum gute Studenten anziehen.“



Einzug der Absolventen des BWL-Jahrgangs 2013.

Lesen Sie weiter auf Seite 5 →

## Neues Semester



Die 72 Erstsemester studieren in einer von acht Vertiefungsrichtungen.

### WelfenAkademie begrüßte am 16. September 72 Erstsemester

Für 72 junge Menschen aus der Region hat am 16. September ein neuer Lebensabschnitt begonnen: Die WelfenAkademie begrüßte im Audimax/Raum Kroschke ihren neuen Jahrgang. „Die Jungwelfen“, wie sie der Vorstandsvorsitzende Joachim Roth nannte, verteilen sich auf acht Vertiefungsrichtungen: Bank-, Handels-, Industrie-, Mode-, Informations- und Versicherungsmanagement, Dialogmarketing sowie Steuern und Prüfungswesen. „Unsere Stärke liegt in der Verzahnung von Theorie und Praxis“, sagte Joachim Roth. Durch die Nähe zu vielen Unternehmen kennt die Akademie die Anforderungen und Erwartungen der Wirtschaftsregion gut. Der konstante Austausch mit den Partnerunternehmen stelle auch sicher, dass die Lehre nicht theoretisch überfrachtet ist. Bei der Veranstaltung wurde auch ein neuer Preis vorgestellt: Der Bra-Wo-Gemeinwohl-Preis wird künftig für ehrenamtliches Engagement der Studierenden vergeben – erstmals bei der Begrüßungsfeier 2017.

Lesen Sie weiter auf Seite 8 →

## In Planung: Qualifikationsangebote für Auszubildende aus China

### Kooperation mit dem Guangzhou Technician College – Dr. Jens Bölscher und Dr. Qunfang Luo waren drei Tage in China



Dr. Peichang Yang (3.v.r.) besuchte im Juni die WelfenAkademie.

Ein großes Vorhaben wird konkret: Im Frühjahr wurde die Absichtserklärung für eine bedeutsame Kooperation unterzeichnet. Das Guangzhou Technician College möchte gemeinsam mit der WelfenAkademie Auszubildende aus China qualifizieren. Geplant ist ein Zwei-plus-eins-Modell: zwei Jahre Ausbildung in China inklusive Deutschkurs sowie ein Jahr Qualifizierung in Deutschland. Mindestens 40 Auszubildende sollen an der WelfenAkademie in den Fachrichtungen Maschinenbau und Fahrzeugtechnik qualifiziert werden (20 je Fachrichtung).

Guangzhou ist eine 12-Millionen-Einwohner-Stadt im Süden der Volksrepublik China. Sie ist Hauptstadt der Provinz Guangdong und ein bedeutender Industrie- und Handelsstandort. Die Region wird als „Fabrik der Welt“ bezeichnet. Bereits seit den 1980er Jahren investieren dort auch viele ausländische Unternehmen. Im Jahr 2002 unterhielten bereits mehr als 8700 multinationale Unternehmen in der Region Niederlassungen – und Guangzhou war nach Shanghai und Peking die Stadt mit der größten Wirtschaft in Festlandchina.

Die Provinz Guangdong ist seit 2015 eine von vier Freihandelszonen in China. „Experimentelle Freihandelszonen sind wichtig, um neue Wege zu gehen und neue Erfahrungen zu sammeln“, begründete das Politbüro die Entscheidung, nach Shanghai weitere Freihandelszonen

einzurichten. Die drei neuen Freihandelszonen sollen ihre eigenen Stärken entwickeln. So soll Guangdong etwa Programme zur wirtschaftlichen Integration mit Hongkong und Macao umsetzen. „Guangdong muss zwar noch eine Menge von der Finanz-, Logistik- und Technologiebranche in Hongkong und Macao lernen. Gleichzeitig bietet der riesige Markt der Provinz aber großartige Chancen“, sagte Zhou Linsheng, Präsident der Guangdonger Gesellschaft für Wirtschaftsreformen, in einem Interview. Die Freihandelszone ist in drei Unterzonen aufgeteilt. Eine dieser Zonen heißt Nansha.

Um in der Freihandelszone weitere in- und ausländische Unternehmen anzusiedeln, werden hochqualifizierte Fachkräfte benötigt. „Die deutsche Techniker Ausbildung und das duale Studium genießen in China hohes Ansehen. China möchte gern von Deutschland lernen. So ist der Kontakt zur WelfenAkademie entstanden“, erläutert Projektmanagerin Dr. Qunfang Luo (WelfenAkademie). Bereits im März hatte eine Delegation aus China die Akademie besucht. Ende April waren nun Dr. Qunfang Luo und Dr. Jens Bölscher drei Tage vor Ort in China. Die Kosten für Flug, Hotel und Logis wurden von China übernommen. In drei verschiedenen Institutionen wurden Gespräche geführt. Vorgestellt wurde zunächst das Guangzhou Technician College, die dortige Berufsbildende Schule. Geknüpft wurden zudem Kontakte mit Mitarbeitern des Nansha Guangzhou Vocational Skills Training Service – und mit dem Guangdong Lingnan Institute of Technology. Ergebnisse der Reise: Das Zwei-plus-eins-Programm soll in Kürze starten. Mit Guangzhou wurde eine Absichtserklärung unterzeichnet.

Mit Nansha wurde eine Absichtserklärung über die Zusammenarbeit bei zusätzlichen deutschen Zertifikaten unterzeichnet und mit Lingnan wird eine Absichtserklärung vorbereitet.



Präsentation der Absichtserklärung im Guangzhou Technician College.

Am 20. Juni hat nun Dr. Peichang Yang, einer unserer Kooperationspartner in China, zum zweiten Mal in diesem Jahr die WelfenAkademie besucht. Er berichtete über aktuelle Projektfortschritte in China und die jüngsten Gespräche in Deutschland. Wir freuen uns über die große Herausforderung und auf eine spannende Aufgabe.



Gruppenfoto vor dem Guangdong Lingnan Institute of Technology. Eine Absichtserklärung über die Zusammenarbeit wird vorbereitet.

## Starke Partner



Ich freue mich sehr, dass Sie nun die achte Ausgabe unserer [kompakt] in den Händen halten. Wie jede Herbstausgabe steht sie ganz im Zeichen unserer Absolventen- und Begrüßungsfeiern und es ist aus meiner Sicht wieder gut gelungen, die besondere Atmosphäre dieser Veranstaltungen auf Papier zu bannen.

Aber auch viele weitere wichtige Informationen über aktuelle Entwicklungen an der WelfenAkademie werden Sie entdecken können. Dazu zählen unter anderem die Berichte zu unserem Qualifikationsprojekt in Kooperation mit China, zum Alumni-Sommerfest, zum Artgeschoss und zur im WelfenAkademie-Verlag erschienenen Festschrift „Freiheit und Verantwortung – Grundwerte in Wirtschaft und Gesellschaft“ für Manfred Casper.

Danken möchte ich außerdem allen Alumnis, die uns auch diesmal wieder einen Einblick in ihre Arbeit und ihren Karrierefortschritt geben. Man sieht deutlich, dass die WelfenAkademie ein Kristallisationspunkt geworden ist und über zahlreiche starke Partner verfügt.

Hinweisen möchte ich besonders darauf, dass die WelfenAkademie maßgeblich durch ihre Kooperationsunternehmen gestützt wird. Auch an dieser Ausgabe der [kompakt] erkennt man dies deutlich. Ich weiß, dass eine solche Unterstützung nicht selbstverständlich ist und möchte mich daher hier noch einmal ausdrücklich für die großartige Unterstützung unserer Arbeit in den zurückliegenden Jahren bedanken.

Dr. Jens Bölscher, Geschäftsführer der WelfenAkademie

## Neue Vertiefung: Informationsmanagement

„Dolmetscher“ zwischen Fachabteilungen und IT – Die neue Fachrichtung wurde in Abstimmung mit der AutoVision GmbH entwickelt

Das Informationsmanagement hat in den vergangenen Jahren eine immense Bedeutung erlangt. In nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens und Arbeitens ist der Umgang mit Informationen und Informationstechnologie (IT) unumgänglich. Die IT ist in vielen Unternehmen die Schnittstelle zwischen verschiedenen Fachabteilungen. Doch nicht selten sitzen die Experten dann an einem Tisch und haben Verständigungsprobleme. Seit 2015 bietet die WelfenAkademie deshalb mit dem Informationsmanagement eine weitere Vertiefungsrichtung beim dualen BWL-Studium zum Bachelor of Arts. Die neue Fachrichtung wurde gemeinsam mit der AutoVision GmbH entwickelt.

Im dualen Studium erwerben die Studierenden umfangreiches Wissen über die betriebswirtschaftlichen Funktionen und Abläufe eines Unternehmens und über die Möglichkeiten einer IT-gestützten Gestaltung von Projekten. Die breite Ausbildung in der Informationstechnologie und der klassischen Betriebswirtschaftslehre befähigt die Absolventen, „Dolmetscher“ zwischen den Spezialisten der Fachabteilungen und der IT zu sein. Im Rahmen von Projekten können sie die Anforderungen der einzelnen Unternehmensbereiche begleiten, die Projektziele und Prozesse abbilden und diese wirtschaftlich und zielorientiert umsetzen.

„Die neue Fachrichtung hat nicht den Charakter eines Informatikstudiums. Wer einen Programmierer sucht, wird bei den Absolventen nicht fündig“, erläutert Christoph Mayhaus. „Das ideale Einsatzgebiet ist die Schnittstelle. Die Absolventen haben fundiertes BWL-Wissen, können aber auch Informationen der IT-Seite einordnen, etwa, welche Vor- und Nachteile ein Vorschlag hat. Sie sind keine Spezialisten, die selbst ein Softwaresystem entwickeln, aber sie können einschätzen, was ein solches System kann, welche Stärken und Schwächen es hat und wie aufwändig Anpassungen wären. Sie verstehen beide Sprachen: die der BWL und die der IT.“

Im ersten Jahrgang, gestartet im Sommersemester 2015, werden acht Studierende der AutoVision GmbH ausgebildet. Die weiteren Jahrgänge stehen nun allen interessierten Unternehmen offen. Für den Studienabschluss sind insgesamt 180 Creditpoints zu erzielen – 30 pro Semester. 40 Prozent der Inhalte werden von Dozenten aus der Praxis vermittelt, wie auch bei allen anderen Vertiefungsrichtungen an der WelfenAkademie.

### Studienrichtung Informationsmanagement

#### Pflichtmodule

Wirtschaftsmathematik/Statistik I + II  
Wirtschaftsinformatik  
Wirtschaftsenglisch I + II  
Soft Skills

ABWL I: System Unternehmen  
ABWL II: Internes und externes Rechnungswesen  
ABWL III: Finanzprozesse im Unternehmen  
ABWL IV: Unternehmensführung

VWL I: Einführung, Mikro-/Makroökonomie, Wirtschaftspolitik  
VWL II: Geld und Währung/Umwelt und Verteilung

Recht I: Einführung, Bürgerliches Recht, Öffentliches Recht  
Recht II: Handels-/Gesellschaftsrecht, Internetrecht, Arbeitsrecht

#### Wahlpflichtmodule

SBWL I: Grundlagen des Informationsmanagements  
SBWL II: IT-Marketing  
SBWL III: Datenbanken/Business Intelligence  
SBWL IV: Controlling im Informationsmanagement  
SBWL V: Enterprise Resource Planning  
Vertiefungsmodul I: Softwareentwicklung  
Vertiefungsmodul II: Sicherheits- und Servicemanagement

#### Wissenschaftliche Arbeiten

Hausarbeiten  
Bachelorarbeit

## Wo findet die individuelle Freiheit ihre Grenzen?

Festschrift für Manfred Casper: 25 namhafte Repräsentanten der Region berichten über Freiheit und Verantwortung



Florian Bernschneider, Manfred Casper und Christian Lindner (v.l.) begrüßen bei der Verabschiedungsfeier alle Gäste persönlich.

1969 saß Manfred Casper im Gefängnis. Im Alter von 18 Jahren wurde er zu einhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Grund: versuchte Republikflucht. Der DDR-Bürger wollte der Diktatur entfliehen. „Plötzlich war ich ein Verbrecher“, erzählt er. Ende November 1970 dann die glückliche Nachricht. Nach mehreren erfolglos gestellten Ausreiseanträgen wurde der gebürtige Stollberger mit Hilfe seiner Verwandten aus dem Westen freigekauft. Dennoch, obwohl er dann im Westen lebte, überwachte ihn die Stasi weitere 20 Jahre lang. Mehr als 700 Seiten Informationen kamen zusammen. „Dabei war ich ein 18-jähriger Niemand, der nur die Freiheit sehen wollte“, so der heute 65-Jährige.

Im Westen wurde er 1992 Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Region Braunschweig (AGV). Von 2009 bis 2014 war er zudem Vorstandsvorsitzender der WelfenAkademie. Anlässlich seiner Verabschiedung beim AGV ist nun im WelfenAkademie Verlag eine 306-seitige Festschrift erschienen. Titel: „Freiheit und Verantwortung – Grundwerte in Wirtschaft und Gesellschaft“. Der Vorschlag kam von Dr. Jens Bölscher – vor dem Hintergrund der engen Kooperation und gegenseitiger Synergien zwischen der Akademie und dem AGV. Das Festschriftmotto formulierte Manfred Casper.

„Zurückblickend auf all die Jahre werden mir wiederholt die Chancen bewusst, die unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung den Menschen bietet. Entscheidend ist, dass dies vor allem jungen Menschen immer wieder vor Augen geführt wird und bewusst gemacht wird“, schreibt er im Vorwort. „Gleichzeitig sollte uns stets klar sein, dass unsere individuelle Freiheit dort ihre Grenzen findet, wo das Gegenüber eine andere Meinung vertritt und uns die Übernahme von Verantwortung dazu zwingt, natürliche gesellschaftliche Spannungen auszuhalten. Die Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Budgets und Projekte bis hin zur Verantwortung für die Familie fordert uns, ständig abzuwägen. Dies zu verdeutlichen, ist Absicht der Festschrift.“

25 namhafte Repräsentanten der Region widmen sich aus ihrem Blickwinkel der Thematik. Sie vermitteln der nachwachsenden Generation, was sie bewegt, wie sie denken und handeln und vor welchen Herausforderungen die Region seit circa 1995 gestanden hat – und zudem, in welche Konflikte man durch die Übernahme von Verantwortung geraten kann. Ein Thema ist zum Beispiel die Freiheit der Kommunikation. Martin Burghartz, Geschäftsführer von pr nord, wägt ab: Ist die Berichterstattung in den Medien verantwortungsvoll genug? Und: Welche Rolle spielen die sozialen Medien? Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, beleuchtet in ihrem Beitrag die Rolle der Wissenschaftspolitik im Spannungsfeld von Wissenschaftsfreiheit und Wissenschaftsverantwortung.

Michael Doering (Vorstandsvorsitzender Öffentliche Versicherung), H.-G. Christian Krentel (Vorstandsvorsitzender ckc group) und Jan-Peter Ewe (Geschäftsführer Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG) beschäftigen sich mit dem „ethischen Herzschlag“ in Unternehmen.



Podiumsdiskussion mit Manfred Casper, BZ-Chefredakteur Armin Maus, dem FDP-Vorsitzenden Christian Lindner und Rechtsanwältin Elke Fasterding.

Dr. Wolf-Michael Schmid, bis 2016 Präsident der IHK Braunschweig, widmet sich der Selbstverwaltung als freiheitssicherndem Merkmal der Sozialen Marktwirtschaft. In den letzten Jahren rücke der Staat in Deutschland zunehmend in die Rolle eines allumsorgenden Staates und schränke damit die Freiheit vor staatlichen Eingriffen ein, schreibt er. Dr. Rolf Mayer, Vorstand der Braunschweigische Maschinenbauanstalt AG, betont in einer Unternehmensvision, dass die BMA den Erwartungen und dem eigenen Anspruch an Leistung und Qualität für die Kunden nur dann gerecht werden kann, „wenn wir auf gleiche verantwortungsvolle Weise sämtlichen Stakeholdern“ begegnen. Er gibt Einblick in den Verhaltenskodex im Unternehmen.

Aus Verbandssicht berichtet zum Beispiel Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer NiedersachsenMetall. Freiheit kann auch bedeuten, dass Unternehmen nicht mehr aus Tradition in einem Verband sind. „Kosten-Nutzen-Überlegungen sind wichtiger als tradierte Bindungen“, macht er deutlich. Sein Thema: Welchen Anforderungen muss man sich nun offensiv stellen? In Folge eines massiven Mitgliederschwunds seit den 1990er Jahren hat der Verband der Metallindustriellen Niedersachsen seine Ausrichtung grundlegend überdacht.

Themen der Festschrift sind zum Beispiel auch die Freiheit und Verantwortung im Bildungswesen, gesellschaftliche Innovation durch bürgerschaftliches Engagement sowie Haushaltspolitik und Generationengerechtigkeit.

Die Festschrift ist im Buchhandel erhältlich und auch als E-Book erschienen.

Blicks ins Buch unter [www.amzn.to/2901Klh](http://www.amzn.to/2901Klh)



# Ökonomische Zusammenhänge vermitteln

## Lehrende im Porträt: Prof. Dr. Günter Gabisch

Prof. Dr. Günter Gabisch war oft früh dran. Bereits mit fünf Jahren wurde er eingeschult. Mit 22 schloss er sein Volkswirtschaftsstudium als Master of Arts in Economics ab. „Ich hatte in München und Bonn studiert. 1964/65, im letzten Jahr des Studiums, war ich Austauschstudent und Fulbright Stipendiat in Washington. Ein Flug in die USA war damals praktisch unbezahlbar. Ich fuhr zehn Tage lang per Schiff über den Atlantik nach New York“, erinnert er sich. Seine erste Vorlesung hielt er dann mit 24 Jahren – in Indien. „Da war ich Gast des Maharadschas von Bharatpur in Rajasthan. An der Universität von Bharatpur hielt ich Vorlesungen in Mikro- und Makroökonomik.“ Nach seiner Promotion und Habilitation an der Universität Bonn war der heute 73-Jährige Gründungsmitglied



Prof. Dr. Günter Gabisch in seinem Arbeitszimmer.

der Fernuniversität Hagen. Als Gründungsdekan baute er den wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich auf. 1982 folgte der Ruf an die Universität Göttingen. Bis zu seiner Emeritierung 2008 lehrte und forschte er als Professor für Volkswirtschaftslehre an der Georgia Augusta. Seine Schwerpunkte: Konjunktur- und Wachstumstheorie. An der WelfenAkademie unterrichtet Professor Gabisch weiterhin. Bereits 2000 hielt er seine erste Vorlesung an der Akademie, damals noch in Wöltingerode.

### WA: Was lehren Sie an der WelfenAkademie?

**GG:** Ich halte Vorlesungen über Makroökonomik: über grundlegende gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Da geht es zum Beispiel um Bestimmungsgrößen wie das Bruttoinlandsprodukt und das Bruttonationaleinkommen und darum, wie der Staat mit Hilfe der Geldpolitik und Fiskalpolitik das Wirtschaftswachstum beeinflussen kann. Im Vordergrund stehen die Wirkungsmechanismen unterschiedlicher Politikarten. Wie wirken sie sich auf die Zielgrößen aus? Die Vorlesung richtet sich an Studierende im zweiten Semester, die vorher Mikroökonomik gehört haben. In den ersten Jahren wurde sie noch durch ein volkswirtschaftliches Planspiel ergänzt. Da haben die Studierenden viel über wirtschaftspolitische Zusammenhänge und über Zielkonflikte in der Politik gelernt. Die Vorlesung findet immer zu Beginn des Sommersemesters statt. Dann pendle ich zwischen Göttingen und Braunschweig.

### WA: Welche Aufgaben haben Sie noch in Göttingen?

**GG:** Ich bin emeritiert. Das heißt: entpflichtet. Ich habe aber noch alle Rechte eines Hochschullehrers. Ich halte mich an der Universität aber zurück, um nicht den jungen Kollegen in die Quere zu kommen, die nun die Leistungsträger sind. Vorlesungen und Vorträge halte ich inzwischen vor allem an Akademien und Hochschulen. Da bin ich noch relativ aktiv.

### WA: Welche Forschungsschwerpunkte gibt es zurzeit?

**GG:** Mich interessiert zum Beispiel die Stabilität des Eurosystems. Gibt es inhärente Widersprüche, die man als Konstruktionsfehler bezeichnen kann? Offenkundig haben wir aus der Vergangenheit gelernt, wie Systeme mit festen Wechselkursen zusammenbrechen. Wir haben die richtigen Maßnahmen ergriffen. Bedauerlicherweise halten sich die Regierungen nicht an die Vorgaben, speziell an die des Stabilitätspaktes. Praktisch keine Regierung der größeren Staaten hält sich daran. Mich interessieren natürlich auch die Auswirkungen des Brexits auf die EU. Ein anderes wichtiges Thema ist eine gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung. Das geht dann etwas in die Philosophie über, mit dem Maximin-Prinzip von John Rawls: Man soll aus ethischen Erwägungen die Lebenssituation desjenigen, der die Minimalposition in der Gesellschaft hat, so gut wie möglich gestalten, also maximieren. In der praktischen Wirtschaftspolitik tastet man sich an solche Vorstellungen heran: an eine Sozialpolitik mit Augenmaß. Sie darf nicht den Leistungsanreiz vernachlässigen.

**WA:** Wie viele Tage im Jahr widmen Sie noch der Politik und Wirtschaftstheorie?

**GG:** Ich werde relativ viel eingeladen, auch zu Themen wie Projektmanagement und Wirtschaftlichkeitsanalysen. Das habe ich in den vergangenen zehn Jahren für mehrere nachgeordnete Behörden von Bundesministerien systematisch aufgebaut. In diesem Jahr bin ich auch mehrfach tätig. Wie wirtschaftlich sind große Investitionsprojekte? Das ist auch eine hochinteressante Frage für Unternehmen. Dabei spielt das Nachforderungsmanagement eine wichtige Rolle. Bei sehr großen Projekten haben die beauftragten privatwirtschaftlichen Unternehmen heute häufig einen Claim Manager. Der überlegt schon beim Vertragsabschluss, was für weitere Forderungen während der Projektdurchführung gestellt werden könnten.

**WA:** Bilden Sie auch nach wie vor zukünftige Diplomaten aus?

**GG:** Das habe ich bis zum letzten Jahr gemacht. Seit 1992 hatte ich für das Auswärtige Amt ausländische Diplomaten ausgebildet, vor allem aus Nordafrika, Südamerika, Afghanistan und der Ukraine, meist aus Schwellenländern. Häufig ging es darum, die Prinzipien einer Marktwirtschaft zu erläutern. Besonders interessant fanden viele den Beitrag über strategisches Verhalten. Die Grundlage dafür ist die Spieltheorie. Die Entscheidungen einer Person hängen häufig von den erwarteten Reaktionen anderer Personen ab. Klassische Beispiele: die Einführung von Zöllen und Verabredungen zur Drosselung der Erdölförderung der OPEC-Staaten. Zur Spieltheorie habe ich früher auch gearbeitet und publiziert. Die finde ich sehr bedeutsam.

**WA:** Sie haben neben zahlreichen Aufsätzen auch elf Bücher veröffentlicht, als Autor, Co-Autor oder Herausgeber. Ist ein weiteres Buch in Arbeit?

**GG:** Nein, das mache ich nicht mehr. Da halte ich lieber Vorträge. Ich habe viel in englischer Sprache publiziert. Am erfolgreichsten war ein Werk über die Business Cycle Theory, das ich zusammen mit Hans-Walter Lorenz verfasst habe. Das wurde zum größten Teil in den USA gelesen und hat eine weltweite Verbreitung gefunden.

**WA:** Zum Schluss: Was möchten Sie den Studierenden an der WelfenAkademie vor allem vermitteln?

**GG:** Ein grundlegendes Verständnis für ökonomische Zusammenhänge.

## Ausbildungsalternative

### Bundesverband mittelständische Wirtschaft informierte sich über das duale Studium

Ist ein duales Studium auch für den Mittelstand interessant? Darüber informierte sich der Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) Ende April in der WelfenAkademie. „Die kommenden Herausforderungen wie die Digitalisierung oder der demographische Wandel betreffen nicht nur die großen Konzerne, sondern auch den Mittelstand. Da ist eine zeitgemäße Ausbildung wichtig. Wir möchten interessierten Mitgliedsunternehmen die Möglichkeiten vorstellen“, so Anton Niesporek, der Leiter des Braunschweiger BVMW-Kreisverbandes.

Beim Informationsabend berichtete Absolvent Timo Wesemann aus der Ausbildungspraxis. Der 27-Jährige arbeitet inzwischen als Portfoliomanager bei der Braunschweiger BRW Vermögensmanagement KG. „Der Einblick kam bei den Unternehmensvertretern gut an“, berichtet Anton Niesporek. Einige Betriebe hätten bereits angekündigt, künftig bei der Ausbildung neuer Mitarbeiter das Angebot der WelfenAkademie zu nutzen. „Für viele junge Menschen ist das ein gutes Modell. Wenn der Betrieb das unterstützt, umso besser.“ Ihm selbst gefallen die überschaubaren Jahrgänge und das straffe Programm. „Wer genau weiß, wo er hin möchte, kommt dort oftmals schneller zum Ziel als an einer Universität.“



Dr. Jens Bölscher, Anton Niesporek, Joachim Roth und Timo Wesemann.

## BraWo-Gemeinwohl-Preis

### Volksbank BraWo und WelfenAkademie vergeben 2017 erstmals einen Preis für ehrenamtliches Engagement der Studierenden

500 Euro Preisgeld für ehrenamtliches Engagement: Die Volksbank BraWo und die WelfenAkademie vergeben im nächsten Jahr erstmals den BraWo-Gemeinwohl-Preis. „Mit dem Preis möchten wir Gemeinwohl-orientiertes ehrenamtliches Engagement stärken und würdigen – Engagement, das auch während der Inanspruchnahme durch die Arbeit und das Studium ausgeübt oder sogar noch ausgeweitet wird“, berichtete Carsten Ueberschär, Leiter Direktion Braunschweig, bei der Begrüßungsfeier. „Wir möchten Studierende auszeichnen, die die Mitgestaltung ihrer Lebenswelt und unserer Gesellschaft zu ihrem eigenen Anliegen machen.“ Die Preisträger werden durch eine vierköpfige Jury ausgewählt, besetzt mit Carsten Ueberschär, Dr. Jens Bölscher, Malte Schumacher (Geschäftsführer EngagementZentrum gGmbH) und einem studentischen Mitglied des Kuratoriums der Akademie. Geplant ist, das Preisgeld an zwei Studierende zu vergeben (je 250 Euro). Bei der Begrüßungsfeier hatten die Erstsemester Gelegenheit, auf einem Bogen ihr ehrenamtliches Engagement zu nennen. Sie wurden ermutigt, dem fachlichen Berater und Begleiter Malte Schumacher über die weitere Entwicklung zu berichten – und können sich auch jederzeit im EngagementZentrum am Berliner Platz beraten lassen. Der Preis wird erstmals bei der Begrüßungsfeier 2017 vergeben – und dann jährlich.



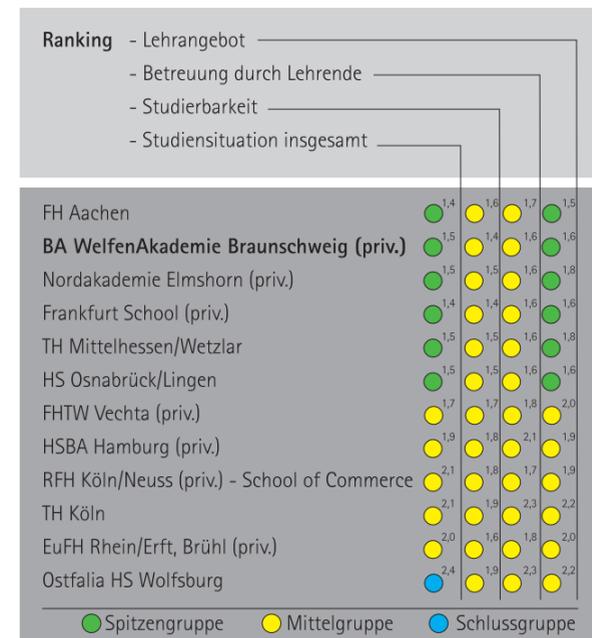
Carsten Ueberschär stellte den neuen Preis vor.

## Hochschulranking

### ZEIT-Hochschulranking: WelfenAkademie bleibt beste private Einrichtung im Fach Betriebswirtschaftslehre

Die WelfenAkademie hat ihren Platz in der Spitzengruppe des ZEIT-Hochschulrankings behauptet. Im Fach Betriebswirtschaftslehre (Dual) erhielt die Akademie überdurchschnittlich gute Noten und landete damit insgesamt auf Platz zwei hinter der FH Aachen. Das bedeutet Platz eins bei den privaten Einrichtungen vor der Nordakademie Elmshorn und der Frankfurt School. Benotet wurden unter anderem die Studiensituation insgesamt (Schulnote 1,5) und die Studierbarkeit (1,4). In die Spitzengruppe schaffte es die Akademie auch beim Lehrrang. Bestwerte gab es zudem in den Kategorien Räume (1,3) und Kontakt zu Studierenden (1,3).

Das Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) und der ZEIT zählt zu den wichtigsten Gradmessern der deutschen Hochschullandschaft. Über 250.000 Studierende werden befragt. Berücksichtigt werden zudem Fakten zu Studium, Lehre, Ausstattung und Forschung. Seit fünf Jahren ist die WelfenAkademie nun als Top-Adresse im Ranking vertreten. „Es macht uns sehr stolz, dass wir zum wiederholten Mal ganz vorn gelandet sind“, so Dr. Jens Bölscher. So ein Erfolg sei nur im Team möglich. „Daher bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Partnern dieses Erfolges: bei unseren Partner-Unternehmen, unseren Dozenten und dem gesamten Team – und vor allem bei unseren Studierenden, die einen großen Einfluss auf das Ergebnis hatten.“



## Die längsten Aufträge dauerten Jahrzehnte

**Im Porträt: Rüdiger Giesemann. Der Rechtsanwalt und Notar ist seit 2007 Vorstandsmitglied der WelfenAkademie**

Sein Arbeitsschwerpunkt ergab sich zufällig. „Ich bin 1990 Rechtsanwalt geworden. Durch die deutsche Wiedervereinigung war ich schnell mit den Themen vor Ort befasst: mit Unternehmensveräußerungen und -übertragungen. In diese Thematik habe ich mich immer intensiver eingearbeitet. Ich habe der Treuhand zahlreiche Unternehmen abgekauft“, berichtet Rüdiger Giesemann. In späteren Jahren betreute er dann zum Beispiel Unternehmenskäufe der Salzgitter AG. Einige Aufträge aus den ersten Jahren beschäftigten ihn über Jahrzehnte. „Gerade die Themen der Neuen Bundesländer, mit Enteignungen und Rückgabeansprüchen, wurden erst in den letzten Jahren abschließend geklärt. Erst jetzt sagt die Treuhand: Wir sind durch.“

Immobilien- und Wirtschaftsrecht: Das sind noch heute die Tätigkeitsschwerpunkte des 56-Jährigen – und zudem steuerrechtliche Fragen. „Ich befasse ich mich häufig mit Übertragungsverträgen für Immobilien und mit der Übertragung von Gesellschaften, von GmbHs oder AGs. Sowohl anwaltlich als auch notariell“, erläutert der Gesellschafter der Kanzlei der Rechtsanwälte Giesemann Guntermann. Als Notar ist er seit 2010 tätig. Er übernimmt inzwischen viele Beurkundungen, zum Beispiel von Verträgen, mit denen eine Firma verkauft wird, oder von Anmeldungen eines neuen Geschäftsführers.

Die Kanzlei beschäftigt aktuell 34 Mitarbeiter in

Braunschweig und Magdeburg, darunter zehn Rechtsanwälte. Mandanten sind vor allem Unternehmen, die mit Immobilien und Bau zu tun haben. „Wir vertreten den Mittelstand: in der Regel Unternehmen in Größen von 5 bis 300 Mitarbeitern.“

Von diesen Kontakten profitiert auch die WelfenAkademie. „Bei Beratungen im Vorstand schildere ich die Sicht meiner Mandanten. Ich kann aus dem Alltag berichten“, so Rüdiger Giesemann. „Über Mandanten oder Kontakte entstanden auch immer mal wieder Ausbildungsverhältnisse, zum Beispiel bei der Steuerberatungsgesellschaft Novatax in unserem Haus. Bei Interesse stelle ich gern die Vorteile des dualen Studiums vor, etwa die Bindung ans Unternehmen und die praxisnahe Ausbildung. Die Absolventen können ohne Trainee-Phase optimal eingesetzt werden.“

Ab 2007 war Rüdiger Giesemann im Vorstand der WelfenAkademie zunächst Schatzmeister. „Ich kam kurz nachdem die Akademie den Standort in Braunschweig bezogen hatte. Da galt es, noch die Umnachwehen im Mietverhältnis mit dem Kloster- und Studienfonds zu klären.“ Seit 2010 ist er nun beratendes Mitglied. Satzungsrecht, rechtliche Rahmenbedingungen von Verträgen: Seine Rechtskenntnis ist oft gefragt. „In den ersten Jahren haben wir viel mit Zahlen gekämpft. Eine wichtige Aufgabe war, Betriebe zu aktivieren, die Zahl der Studierenden zu erhöhen und den Bekanntheitsgrad der Akademie zu steigern. Es gab viele Baustellen. Der Vorstand war auch teileroperativ tätig“, berichtet er. „Da hieß es: Wir müssten eigentlich mal dies und jenes machen. Könnt ihr das übernehmen? Heute beurteilen wir vor allem aktuelle Vorhaben und geben Rat. Die WelfenAkademie ist gut aufgestellt.“

In Braunschweig ist Rüdiger Giesemann tief verwurzelt. „Ich komme aus Salzgitter, aber ich bin richtiger Ur-Braunschweiger geworden“, erzählt er. Seine Hobbys: Golf, Tennis und Ski. „Und für Eintracht Braunschweig habe ich seit 1974 eine Dauerkarte.“ Zu den Heimspielen ging der ehemalige Eintracht-Schatzmeister lange mit seinem Vater – bis der mit 83 Jahren lieber zu Hause schaute. „Seit acht Jahren ist nun meine Frau mit im Stadion.“ Die beiden sind seit 1992 verheiratet. „2017 feiern wir Silberhochzeit.“



Rechtsanwalt und Notar Rüdiger Giesemann

## Nachwuchs gewinnen

**WelfenAkademie zum siebten Mal mit eigenem Stand auf der Ausbildungsmesse Vocatium**

Bereits zum siebten Mal gab die Fachmesse Vocatium im Juni Orientierung im Dschungel der Ausbildungsberufe und Studiengänge. Über 5500 Schüler von über 80 Schulen informierten sich in der Braunschweiger Stadthalle. Viele von ihnen hatten vorher Gesprächstermine vereinbart und sich mit einer Kurzbewerbung vorbereitet.



Birgit Feickert, Julia Notzon, Joachim Roth, Rosel Schulz und Christoph Mayhaus

Die WelfenAkademie ist bereits seit 2010 mit einem eigenen Stand auf der Fachmesse für Ausbildung und Studium präsent. Fünf Mitarbeiter stellten das duale Studium vor. Der Stand war bewusst nicht bei den Hochschulen aufgebaut, sondern in der Nähe der Partnerunternehmen. Der Vorteil: Informierte sich ein Schüler bei einem Unternehmen über ein duales Studium, waren es nur wenige Schritte bis zum Stand der Akademie. 123 Unternehmen, Institutionen, Fachschulen und Hochschulen waren diesmal auf der zweitägigen Messe vertreten. Zusätzlich zu den Beratungsgesprächen wurden Vorträge angeboten, zum Beispiel zu Auslandssemestern, Online-Bewerbungen und optimalen Bewerbungsunterlagen. Eine besondere Plattform bot die Vocatium in diesem Jahr jungen Flüchtlingen, um ihnen bei der Integration in den deutschen Arbeitsmarkt zu helfen. Das Vocatium plus-Forum wurde von knapp 300 jungen Menschen genutzt.

ANZEIGE

**LUST AUF FIRMA? DER BESTE EINSTIEG.**

Jetzt Fan werden!  
**Perschmann Gruppe**

**Perschmann Calibration**  
www.perschmann-calibration.de

**Hoffmann Group**  
Tools to make you better  
**Perschmann**  
www.perschmann.de

ANZEIGE

**„Meinen Weg gehen.“**

Donika Elshani aus Salzgitter, unsere Auszubildende

**Wir suchen Dich! Bewirb Dich jetzt für eine Ausbildung bei uns!**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

**Wir machen den Weg frei.**

TOP JOB Top-Arbeitgeber 2016

trendline DEUTSCHLANDS 100 Top-Arbeitgeber

Wir bilden aus, um zu übernehmen! Weitere Informationen findest Du hier: [www.volksbank-brawo.de/ausbildung](http://www.volksbank-brawo.de/ausbildung)

**Volksbank BraWo**

# „Hohe soziale Kompetenz, gut geschult im Wissenstransfer“

← Fortsetzung von Seite 1

Der BWL-Jahrgang 2013 wurde im Parkhotel verabschiedet

IHK-Präsident Helmut Streiff hielt am 2. September eine sehr emotionale Rede. Er appellierte an die jungen Welfen, auch mal querddenken und kreative Schaffenskraft freizusetzen. „Für den Wohlstand in unserer Region brauchen wir Menschen, die etwas verändern wollen, die mit neuen Ideen die Sachen anpacken.“ Die Region mitgestalten und dadurch auch etwas geben – so lautete die Botschaft. „Wir wünschen uns, dass Sie Botschafter der Region werden“, so Helmut Streiff. Er empfahl den Absolventen auch, sich ehrenamtlich zu engagieren und darauf Wert zu legen, nicht immer online zu sein.



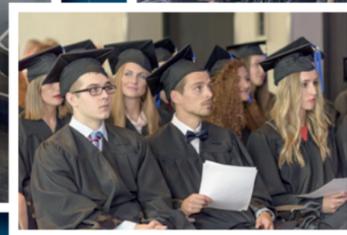
Ein Thema der weiteren Reden war die hohe Qualität des dualen Studiums. Geschäftsführer Dr. Jens Bölscher verwies nicht nur auf die Spitzenplätze im Hochschulranking der ZEIT. Er erzählte auch von seinen Anfängen als Dozent an der Akademie, als er einen Lehrauftrag für Versicherungsbetriebslehre annahm. „Vor meinem ersten Tag hatte ich Zweifel, ob der Lehrstoff an einer privaten Einrichtung nicht vielleicht doch etwas weniger anspruchsvoll sein müsste“, räumte er ein. „Ich war überrascht, wie gut und wissensdurstig die Studenten damals in Wöltingerode waren.“ Nach kurzer Zeit stand fest, dass sein vorbereiteter Lehrstoff nicht ausreichen würde.

Die akademische Leistung der Absolventen müsse angemessen gewürdigt werden, so Dr. Jens Bölscher. Daher ist die Abschlussfeier von Jahr zu Jahr größer geworden. „Wir möchten die Leistung der Studenten wertschätzen und gleichzeitig allen Gästen zeigen, was die Absolventen geleistet haben.“

Auch Studienleiter Prof. Dr. Uwe Götze ging in seinem Grußwort auf das Studium ein. „Es ist ähnlich wie an Universitäten, aber sehr viel komprimierter“, betonte er – „weniger theoretisch, dafür handlungsorientierter.“ Dennoch befähigt es zur Aufnahme eines Masterstudiums an einer Hochschule. „Wir haben in jedem Jahrgang Studenten, die anschließend weiter studieren. Von denen wissen wir, dass sie auch an öffentlichen Einrichtungen sehr gut zurecht kommen.“ Die Welfen würden sich stets durch hohe soziale Kompetenz und die Fähigkeit zum Wissenstransfer auszeichnen.

Anschließend folgte der große Moment: Die Studenten erhielten ihre Zeugnisse, darunter Alena Volkova, die als Jahrgangsbeste mit dem Löwenpreis der Braunschweigischen Landessparkasse ausgezeichnet wurde, dotiert mit 500 Euro. Die Laudatio hielt Alexander Teschke, Direktor Personal & Recht bei der Mast-Jägermeister SE. Mit Felix Hahnisch erhielt

ein Student sein Zeugnis, der seit vielen Jahren bei den Abschlussveranstaltungen für den Gesang sorgt – so auch bei dieser. Und dann gab es noch ein Novum: Denis Washausen war der erste Absolvent, dessen Vater bereits erfolgreich ein Studium an der Akademie abgeschlossen hat.



ANZEIGE

Wir gratulieren  
unserer Mitarbeiterin  
und den Absolventen der  
Welfenakademie zum Bachelor of Arts!

Wir danken der Welfenakademie für die erfolgreiche Kooperation bei der Ausbildung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

**aerodata**  
[precision in special missions]  
Worldwide Leader in Flight Inspection Systems.  
[www.aerodata.de](http://www.aerodata.de)

Sparkassen-Finanzgruppe

SPANNEND  
AB DEM  
ERSTEN  
TAG

**Mein erstes Ausbildungsjahr**

Entdecke, wie abwechslungsreich und vielseitig deine Ausbildung bei der Sparkasse ist.

[www.blsk.de/spannend](http://www.blsk.de/spannend)

**Braunschweigische Landessparkasse**  
Ein Unternehmen der NORD/LB

MEINE AUSBILDUNG  
SPANNEND  
AB DEM  
ERSTEN  
TAG  
[WWW.SPARKASSE.DE/SPANNEND](http://WWW.SPARKASSE.DE/SPANNEND)

## „Bald werden Maschinen bei uns Material bestellen“

**Im Porträt: Die AL-Elektronik Distribution GmbH – Warum schätzt ein Mittelständler das duale Studium?**



Familie Both am Eingang der AL-Elektronik Distribution GmbH.

27.000 Artikel umfasste das Produktportfolio im Sommer 2015. Ein Jahr später sind es nun 37.000: Die AL-Elektronik Distribution GmbH bereitet bereits die Verdoppelung der Lagerkapazität vor. „Ab März 2017 bekommen wir noch einmal 1500 Quadratmeter Lagerfläche dazu. Wir werden künftig auf zwei Ebenen arbeiten, mit halbautomatischer oder automatischer Fördertechnik“, berichtet Geschäftsführer Wilfried Both. In diesem Herbst wird zunächst die Bürofläche erweitert – um 280 Quadratmeter, die bislang für die Ablage genutzt wurden. Die wird digitalisiert. Auch das Thema Industrie 4.0 hat das mittelständische Unternehmen im Blick: „Wir haben bereits 20 Kunden logistisch an unser EDV-System angebunden. Unsere Vision ist, dass in fünf bis zehn Jahren die Maschinen unserer Kunden den Impuls geben, welches Material sie wann benötigen. Daraufhin gibt unser Rechner dann den Impuls zum Kommissionieren“, so Wilfried Both. Damit für das Wachstum und die weiteren Pläne qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, nutzt AL-Elektronik auch die Ausbildung an der WelfenAkademie. 2017 bietet das Familienunternehmen mit derzeit 33 Mitarbeitern bereits zum vierten Mal ein duales Studium an!

AL-Elektronik wurde 1999 gegründet. Wilfried Both hatte zuvor fast 30 Jahre in der Branche gearbeitet, unter anderem als Geschäftsführer von Setron und im europäischen Vorstand des amerikanischen Großkonzerns Avnet.

„Unser Mehrwert war, dass wir Bereiche abgedeckt haben, in denen unsere Marktbelegter nicht typisch zu Hause sind, weil dort der Aufwand, Geld zu verdienen zu groß ist“, berichtet er. Verkauft wurden zum Beispiel auch kleine und mittlere Stückzahlen elektromechanischer Bauelemente. „Wir haben in einer Nische in der klassischen Industrieverarbeitung begonnen und so einen ganz eigenen Markt geschaffen. Die Artikel kaufen wir überwiegend in Europa ein, einige wenige auch in Asien.“

Heute betreut das Unternehmen rund 1000 Kunden – zu 90 Prozent in Deutschland. Darunter sind zunehmend auch Großunternehmen. „Als es losging, habe ich gesagt: Back mal kleine Brötchen. Mittlerweile sind die großen und globalen Marktbelegter auch Wettbewerber. Hinsichtlich der Abwicklungsmöglichkeiten ist die Differenzierung nicht mehr so groß. Unterschiede gibt es vor allem bei der Dienstleistung und Schnelligkeit – und durch feste Ansprechpartner.“ Bis zu 250 Sendungen werden heute täglich verschickt. Bestellungen, die bis 17 Uhr eingehen, werden noch am selben Tag ausgeliefert.

Das Unternehmen ist in der Windkraftbranche zu Hause, in der Lichttechnik, moderat im Automobilbereich und liefert Bauteile für Industrieanwendungen. „Unser Außendienst ist regelmäßig in den Entwicklungsabteilungen von Kunden und versucht, mit unseren Herstellern Produkte in speziellen Segmenten zu begleiten“, gibt Wilfried Both Einblick. Rund 11,5 Millionen Euro Umsatz erwartet er in diesem Jahr. Nur etwa fünf Prozent des Geschäftes werden dabei im Großraum Braunschweig erwirtschaftet. Eine der größten Herausforderungen derzeit ist nun das Thema Personal. „Bekämen wir nicht genügend Auszubildende, könnten wir irgendwann ein Wachstum nicht mehr mit Personen begleiten. 2015 wollte zum Beispiel die Hälfte der Schulabgänger zu VW. Dann ist die Region relativ schnell leer.“ Gemeinsam mit Tochter Nicole Both, die seit 2015 Mitglied der Geschäftsführung ist, hat er nun bereits der IHK Interesse an der Ausbildung von Flüchtlingen signalisiert. AL-Elektronik bildet seit 2002 Großhandelskaufleute und Fachkräfte für Lagerlogistik aus. Zudem setzt das Unternehmen seit 2006 auf das duale Studium. „Ich bin von der dualen Ausbildung überzeugt. Einen Studenten losgelöst vom Praxisbezug zu integrieren ist

ungleich schwerer. Allein durch die Praxisstudien hat der Betrieb schon einen Vorteil“, so Wilfried Both.

Der erste von insgesamt drei Absolventen, Hendrik Hase, arbeitet nun seit zehn Jahren im Unternehmen. Eine Marktanalyse von ihm führte zum Beispiel dazu, dass AL-Elektronik heute in der Windkraftbranche tätig ist. „Im nächsten Schritt ist die LED-Technik in den Fokus gerückt. Power-LED-Leuchten ersetzen zunehmend konventionelle Halogenleuchten. Zunächst waren die LEDs noch nicht wärmeresistent. Man musste Kühlösungen anbieten. Wir haben zusammen mit einem Lüfterhersteller ein Produkt auf den Markt gebracht, mit dem wir Vorreiter waren“, berichtet er.

Er arbeitete auch im Außendienst; betreute rund 500 Kunden und informierte sich über deren Anforderungen. „Immer wieder haben wir Produkte weiterentwickelt, etwa die Form von Kühlplatten.“ Heute arbeitet Hendrik Hase in der Führungsebene im Produktmarketing. „Meine Aufgabe ist, den Markt zu beobachten. Wo entwickelt sich das Produktportfolio hin? Was wird benötigt?“ Wer bei der AL-Elektronik Distribution GmbH anruft, kann ihn übrigens mit etwas Glück auch singen hören. Im Rahmen seiner Bachelorarbeit hat er das Unternehmen als Marke positioniert. „Als Nebeneffekt entstand ein Jingle, den ich komponiert und eingesungen habe. Der läuft nun in der Warteschleife.“



Blick ins Lager. Rund 37.000 Produkte werden angeboten.

## „Je später der Abend, desto besser klappt das Netzwerken“

**Sommerfest der WelfenAkademie beim ATP-Tennisturnier. Freiwilliger Dresscode diesmal: Tennis-Outfit**

Blauweiße Tischdecken, die Bedienung im Dirndl und bayerische Schmankerln auf der Speisekarte – doch das war nicht das Motto des diesjährigen Sommerfestes der WelfenAkademie. Vielmehr sollten die Gäste im Tennis-Outfit kommen. Denn die Feier fand auch in diesem Jahr im Rahmen des ATP-Turniers auf dem Gelände des BTHC statt. Der Alumni-Verein hatte in eine Lounge von Franzis Wirtshaus eingeladen. Die Resonanz war hervorragend: Über 200 Personen standen bei den Organisatoren Fabian Haars, Lucas Schubert, Majlena Pedersen, Linda Grimm, Nico Wünsch, Sikander Shah und Christoph Lachmund-Sturm auf der Gästeliste. Im Laufe des Abends waren sämtliche Plätze belegt, so dass einige Welfen eine „Steh-Party“ feierten. „Fresh Music Live“ heizten dem Publikum ein. An den Tischen gab es kühle Drinks und fröhliche Unterhaltung von Studierenden, Absolventen und Mitarbeitern.

Unter den Gästen waren auch Förderer der Akademie. In einem kurzen Grußwort dankte Fabian Haars, Vorsitzender des Alumni-Vereins, den Sponsoren der Veranstaltung. Einer von ihnen, ATP-Veranstalter Harald Tenzer, gesellte sich zu den Welfen und betonte: „Das Netzwerk, das hier entsteht, passt zum Niveau der Veranstaltung. Die jungen Leute hier sind die unternehmerische Zukunft.“ Peter Friedrich von der Nordzucker AG unterstrich, wie wichtig der Aufbau und die Pflege eines Netzwerkes sind. „Dies ist eine Erweiterung der Möglichkeiten.“ Erfreut über die gute Resonanz war auch Joachim Roth, Vorstandsvorsitzender der Akademie. „Heute treffen mehrere Generationen bei Sport und Kultur aufeinander. Wir führen hier wieder viele zusammen.“ Das sei auch die ursprüngliche Idee gewesen. „Junge Studierende sollten mit erfahrenen Absolventen zusammengebracht werden“, so Dr. Jens Bölscher.

Dies nutzte zum Beispiel Eric Lammers, der kurz zuvor seinen BWL-Bachelor mit der Vertiefung Steuern, Jahresabschluss und Controlling erreicht hatte. „Ich möchte Studienfreunde treffen, aber auch neue Kontakte knüpfen“, so der 21-Jährige. Maren Vogel, Absolventin des Jahrgangs 2009, wollte derweil erfahren, was aus ihren ehemaligen Kommilitonen geworden ist. Ihre Erkenntnis: „Je später der Abend, desto besser klappt das Netzwerken.“

Die Gäste feierten bis spät in die Nacht. „Es war eine lauschige, coole Sommerparty. Tagsüber konnten wir schon das Halbfinale sehen. Abends haben wir das bunte Abendprogramm mit über 3000 feierwütigen Partygästen noch

mitgenommen“, so Fabian Haars. „Für uns Welfen ist der Sommer immer der krönende Abschluss eines langen und anstrengenden Semesters gewesen. Und somit auch der Zeitpunkt, an dem man sich mal ordentlich selbst feiern sollte.“ Für die Herren im Tennis-Outfit hat sich die Mühe im Übrigen gelohnt. Via Facebook wurde über die besten Outfits abgestimmt. Zu gewinnen gab es zwei Wochenend-Trips, ein Cabrio-Wochenende sowie Sonnenbrillen- und Frühstücksgutscheine.



**Brunswiek Marketing GmbH**

**Deutsche Post**

*Fräulein Wunder*

*Ihr Autohaus mit Herz*  
**Holzberg**

hören | sehen  
*von Siegroth*

**Lithoscan**  
Kompetenz in Direktmarketing

**Nordzucker**

**ÖFFENTLICHE**  
VERSICHERUNG BRAUNSCHWEIG



## Fehlender Abijahrgang

2020 wird es an den Gymnasien in Niedersachsen einen Jahrgang ohne Abitur geben. Wie sorgen wir für eine gleichbleibende Zahl an Studienanfängern?

Durch den doppelten Abiturjahrgang im Jahr 2011 stieg die Zahl der Studienanfänger an der WelfenAkademie erfreulicherweise von 40 auf 102 Erstsemester. Ein neuer Rekord, aber auch eine große organisatorische Herausforderung. Im Sommer 2020 könnte es nun zu einer gegensätzlichen Entwicklung kommen. Im Juni 2015 hat der Landtag die Novelle des Schulgesetzes beschlossen. Somit kehrt Niedersachsen als erstes Bundesland zum Abitur nach 13 Jahren zurück. Die Folge: Im Schuljahr 2019/20 wird es an den Gymnasien einen Jahrgang ohne Abitur geben. Wie können wir verhindern, dass in der Folge die Zahl der Studienanfänger im Jahr 2020 deutlich sinkt? Auf diese Problematik bereiten sich der Vorstand, die Geschäftsführung und das Team der WelfenAkademie bereits seit zwei Jahren vor.

„Vonseiten der Politik heißt es, 2020 werden ja Schüler an den Gesamtschulen, Abendgymnasien, Kollegs und den beruflichen Gymnasien ihr Abitur ablegen. Zudem bestünde die Möglichkeit, ein freiwilliges Turbo-Abitur abzulegen, indem ein Jahrgang übersprungen wird. Die Folgen würden also überschaubar sein. Doch darauf möchten wir uns nicht verlassen“, so Geschäftsführer Dr. Jens Bölscher. „Wir müssen uns strategisch wappnen, damit der fehlende Abiturjahrgang keine Auswirkung auf die Auslastung hat.“ Auch mit unseren Partnerunternehmen, allen voran den Mittelständlern, werden wir uns zu dieser Thematik beraten – mit dem Ziel, gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln.



„Strategisch wappnen, damit die Stühle nicht leer bleiben.“

## Wiedersehen

Beim Treffen des Jahrgangs 2002 wurde ein besonderer Wunsch erfüllt

Bei einer Hochzeitsfeier trafen sie sich wieder. Florian Discher, Janina Weinreich und Rieke Söltzer waren einst Kommilitonen an der WelfenAkademie. Im Jahrgang 2002, dem letzten, der noch am Gründungsstandort in Vienenburg verabschiedet wurde. „Bei der Feier vereinbarten wir, ein Jahrgangstreffen zu organisieren“, erzählt Florian Discher. Er ist wie viele aus dem Jahrgang in der Region geblieben. Er entwickelt heute bei Volkswagen Financial Services Pricing-Strategien für neue Mobilitätskonzepte.



Ein Wunsch beim Ehemaligentreffen: einmal Hüte werfen.

Das Treffen mit 28 Kommilitonen begann mit einem Sektempfang am heutigen Standort. Dann führte Dr. Jens Bölscher die Gruppe durchs Haus. „Wir haben natürlich verglichen. Im Kloster Wöltingerode war die Atmosphäre uriger, aber im alten Gewölbe war es immer kalt und zugig. Ich habe dort auch gewohnt“, erzählt Florian Discher. „Es war familiär. Da ist auch schon mal jemand in Badelatschen zur Klausur gegangen.“ Beim Rundgang interessierte ihn nun auch, wie viele Fachrichtungen heute angeboten werden und wie die Akademie durch Veranstaltungen belebt wird. Anschließend wurde ein Film über die damalige Abschlussfahrt in die Niederlande gezeigt. Dann wurde einigen Teilnehmern noch ein ungewöhnlicher Wunsch erfüllt: „Sie hatten in der Zeitung gesehen, wie ein Abschlussjahrgang Hüte in die Luft warf. Dieses Ritual gibt es bei uns erst seit 2013. Das wollten sie auch gern mal machen“, berichtet Dr. Jens Bölscher. „Wir haben die Talare und Hüte herausgeholt. Das sorgte für ein schönes Erinnerungsfoto.“ Bis Mitternacht war die Gruppe dann noch in einem Restaurant.

### Kurz notiert:

#### Alena Volkova gehört zu den Prüfungsbesten



Alena Volkova gehört zu den 54 Prüfungsbesten im IHK-Bezirk. Im April wurde sie von IHK-Präsident Helmut Streiff ausgezeichnet. Kooperationsunternehmen ihres dualen BWL-Studiums, Vertiefung Dialogmarketing, war die Mast-Jägermeister SE. In Russland hatte die jetzige Industriekauffrau zuvor bereits ein Germanistikstudium (Lehramt) abgeschlossen. „Meine Familie und Freunde freuen sich, dass ich auch im Ausland einen steilen Erfolgsgipfel erklommen habe“, kommentiert sie. „Ich bin ebenso stolz auf mich. Ich habe alles dafür getan, was ich beeinflussen konnte.“

#### Majlena Pedersen: Comeback als Tennisprofi



Zu Beginn ihres dualen BWL-Studiums, Fachrichtung Sportmanagement, hatte sich Majlena Pedersen eigentlich von ihrer Tennisprofikarriere verabschiedet. Im Juni war sie nun – im Rahmen der Ausbildung bei der Brunswiek Marketing GmbH – indes Turnierleiterin des Damenweltranglistenturniers „Braunschweig Women's Open“. Als das Teilnehmerfeld in der Qualifikation nicht voll besetzt war, nahm sie spontan teil. Die erste Runde gewann sie souverän. In der zweiten unterlag sie der Ukrainerin Sofia Kvatsabaia. „Der alte Ehrgeiz und die Leidenschaft wurden wieder entfacht“, erzählt sie. „Doch vorher wird der Bachelor absolviert.“

#### Schnuppervorlesung besuchen



Wer sich für das duale Studium an der WelfenAkademie interessiert, kann es auf Wunsch auch live erleben – und sich bei einer Vorlesung mit den Welfen in eine Reihe setzen. Terminvereinbarung unter Telefon 0531/21 48 80. Wie bewirbt man sich dann? Darüber informiert ein Leitfaden auf unserer Webseite: [www.welfenakademie.de/bewerbungsleitfaden](http://www.welfenakademie.de/bewerbungsleitfaden)

### Impressum

Herausgeber  
WelfenAkademie e.V. Berufsakademie  
Salzdahlumer Straße 160  
38126 Braunschweig  
Telefon: 0531/21 48 80  
Mail: [info@welfenakademie.de](mailto:info@welfenakademie.de)  
Internet: [www.welfenakademie.de](http://www.welfenakademie.de)



Chefredaktion  
Dr. Jens Bölscher (V.i.S.d.P.)

Autoren  
Dr. Jens Bölscher  
Thomas Fehst  
Fabian Haars  
Markus Kreikemeier  
Tatjana Lovre  
Majlena Pedersen  
Regio-Press  
Michael Völkel  
Alena Volkova

Fotos  
AlumniVerein  
Jürgen Eickmann  
Privat  
Regio-Press

Gestaltung  
infragrau, gute Gestaltung  
Thorsten Schlesinger  
Eschenburgstraße 10  
38106 Braunschweig  
Internet: [www.infragrau.de](http://www.infragrau.de)

Druck  
oeding print GmbH  
Erzberg 45  
38126 Braunschweig



Koordination  
Clas Schilling

## Kunstaberachtung ohne Angst

300 Kunstwerke in der gesamten Akademie:  
Das Artgeschoss sorgte drei Monate lang  
für besondere Begegnungen

Eine Stunde lang sollten die Führungen durchs Artgeschoss eigentlich dauern. Doch in der Regel wurden drei Stunden daraus. „Die Besucher wollten bleiben. Sie haben die Ausstellung als ein großes Kunstwerk wahrgenommen, viel diskutiert und gefragt – über die Maltechnik, die Auswahl oder den Transport der Kunstwerke“, erzählt Kurator Dmitrij Schurbin. „Viele kamen dann später noch einmal wieder, mit Freunden und Verwandten.“

43 Künstler hatten von April bis Juni in der WelfenAkademie 300 Kunstwerke präsentiert – nicht nur im Foyer, sondern auch in den Gängen, der Bibliothek und den Räumen. Kunst überall. Alle Werke wurden auch zum Kauf angeboten – zu Preisen von 200 bis 22.000 Euro. Am hochpreisigsten waren die surrealistischen Gemälde von Adelchi Riccardo Mantovani.

„Mich hat begeistert, dass hier Kunst ohne Angst wahrgenommen wurde. So hat auch unser Künstlergespräch absichtlich nicht im Audimax/Raum Kroschke stattgefunden. Die Gäste schauten nicht nach oben auf eine Bühne. Sie saßen locker auf den Treppen. Die Künstler unten mussten sich verteidigen und offenbaren. Danach gab es eine Feier mit elektronischer Musik“, berichtet Dmitrij Schurbin.



Kunst an einem Ort, an dem man sie nicht unbedingt erwartet.



Einige Kunstwerke wandelten sich, wenn man nahe heranging.

Reizvoll war auch das „Artgeschoss by night“ – eine Samstagsöffnung bis Mitternacht. „Das Licht etwas gedimmt, alle entspannt. Das war die richtige Zeit, um sich mit Kunst zu beschäftigen.“ Eine Atmosphäre zu schaffen, in der jeder Besucher etwas für sich entdeckt und mit positiver Energie geladen wird, das sei für ihn ein wichtiges Ziel.

„Es war ein sehr interessantes Experiment, den Betrachter mit Kunst an einem Ort zu konfrontieren, an dem man sie nicht unbedingt vermutet; an einem lebendigen Ort, der zum größten Teil von jungen Menschen geprägt ist“, resümiert er. „Wirtschaft und Kunst unter einem Dach – dadurch entstand eine Symbiose, die der Ausstellung besonderen und ungewöhnlichen Charakter gab. Ich habe zum Beispiel oft beobachtet, wie Studierende die Bilder fotografierten und über die Kunstwerke diskutierten. Allein das ist schon ein Zeichen dafür, dass wir mit der Ausstellung junge Menschen für die Kunst begeistern konnten.“

Das Artgeschoss 2017 wird am 5. Mai in Salzgitter-Bad eröffnen. Erstmals präsentieren sich dann 50 Künstler bei einer Kunstroute – in der gesamten Altstadt.

## „Startschuss für ein Arbeitstreffen“

← Fortsetzung von Seite 1



Gruppenfoto, bevor der Mathe-Einstufungstest begann.

Auch Geschäftsführer Dr. Jens Bölscher richtete das Wort an die Erstsemester. Er sagte, dass bereits die Begrüßung der Startschuss für ein „Arbeitstreffen“ ist. Das Ziel „Abschlussfeier am 6. September 2019“ müsse ab jetzt stets vor den Augen der Studierenden stehen. Zwei Klippen gilt es dabei aber zu überwinden: „Anders als Studierende einer staatlichen Universität haben wir für den Lehrstoff weniger Zeit – gleichzeitig aber



Joachim Roth, Carsten Ueberschär und Dr. Jens Bölscher.



Der spannende erste Tag: Mit wem freundet man sich an?

höheren Aufwand, da wir nicht nur mit theoretischer, sondern auch mit praktischer Lehre konfrontiert werden.“ Dr. Bölscher gab den Erstsemestern einige Ratschläge für einen erfolgreichen Studienverlauf mit auf den Weg. „Besonders wichtig sind Lernbereitschaft und Disziplin.“ Cecilia Demann, Ausbildungsleiterin beim Kooperationsunternehmen Volkswagen Financial Services, fügte hinzu, dass auch viel Wert auf die Selbstorganisation gelegt werden müsse.

Im Rahmen der Begrüßungsfeier wurde der neue BraWo-Gemeinwohl-Preis vorgestellt. Er wird erstmals 2017 verliehen, als Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement der Studierenden. In einer abschließenden Gesprächsrunde, die von Studienkoordinator Dr. Martin Hahmann moderiert wurde, kamen auch Studierende zu Wort. Sie vermittelten den Zuhörern aus erster Hand einen authentischen Eindruck. „An der WelfenAkademie schätze ich besonders die familiäre Atmosphäre – für jedes Problem gibt es einen Ansprechpartner“, berichtete zum Beispiel Welfin Lara Brathärg.

Nach den Grußworten und Wünschen sowie dem Austausch von Erfahrungen lernten sich die Familien der Erstsemester bei einem Empfang im Foyer kennen. Für die Jungwelfen begann derweil bereits das Studium: mit einem Mathematik-Einstufungstest.

## Was macht man als Vorstandsassistent?

Markus Kreikemeier arbeitet bei der BayernLB. Er leitete ein Projekt in New York und lernte die Bank auch „von oben“ kennen

Grüß Gott aus München, der Weltstadt mit Herz. Seit fast elf Jahren arbeite ich nun bei der Bayerischen Landesbank. Meine Wurzeln habe ich jedoch in Osterode am Harz. So begann meine berufliche Laufbahn 2002 an der WelfenAkademie, damals noch im Kloster Wöltingerode. Kooperationsunternehmen war die NORD/LB.

Nach dem dualen Studium wechselte ich dann zur BayernLB. Im Rahmen eines 15-monatigen Trainee Programms lernte ich verschiedene Bereiche kennen, baute mir ein noch heute wichtiges Netzwerk im Unternehmen auf und hatte zusätzlich die Möglichkeit, für mehrere Monate in unserer Londoner Niederlassung zu arbeiten. Ende 2006 fand ich dann eine feste Anstellung im Asset-Liability-Management, das für die Refinanzierung der Bank verantwortlich ist. Da kurz darauf mehrere Kollegen die Abteilung verließen, bot sich mir schnell die Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen. Eine spannende Erfahrung, vor allem in einer Zeit, als die weltweite Finanzkrise mit der US-Immobilienkrise



Markus Kreikemeier arbeitet seit 2016 im Kapitalmarktressort.

volle Fahrt aufnahm.

Seitens der Bank wurde ich parallel dazu im Rahmen des Talentprogramms individuell gefördert. Ich absolvierte beispielweise das „Emerging Leaders Program“ an der Boston Business School und arbeitete zeitweise in unserer „Schwesterabteilung“ in der Niederlassung New York, um die dortigen Prozesse und die Zusammenarbeit mit der Konzernzentrale zu verbessern. Am Ende war ich als Chefhändler in der Abteilung verantwortlich für die verschiedenen Modelle zur Berechnung der Refinanzierungskosten und der zugrunde liegenden Preiskurven. Anfang 2013 eröffnete sich mir dann die seltene Chance, Vorstandsassistent beim damaligen CEO Gerd Häusler zu werden. Eine zwar zeitraubende und anstrengende, aber auf der anderen Seite auch unglaublich reizvolle Zeit. Ich lernte die Bank „von oben“ kennen. Oft wurde ich gefragt: „Was macht man als Vorstandsassistent eigentlich?“ Nun, die Frage lässt sich allgemeingültig nur schwer beantworten. Die Job-Beschreibung hängt stark vom jeweiligen Vorstand und vom Unternehmen ab. Heute würde ich aber zusammenfassend sagen: Man macht das, was der Chef nicht machen möchte und die Sekretärin nicht machen kann. Nach einem Wechsel an der Spitze der BayernLB unterstützte ich dann 2014 den neuen CEO Johannes-Jörg Riegler, der wie ich von der NORD/LB gekommen war. So schließt sich der Kreis.

Im Anschluss an meine Zeit als Vorstandsassistent war ich für rund ein Jahr in verschiedenen Projekten tätig. Ich leitete unter anderem ein Projekt zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der Niederlassung New York und koordinierte ein Strategieprojekt zur Neuausrichtung des Kapitalmarktressorts. Alles Tätigkeiten, in denen mir meine Erfahrungen aus der Zeit als Vorstandsassistent sehr hilfreich waren.

Seit kurzem arbeite ich nun wieder direkt im Kapitalmarktressort und versuche dort, das Geschäft mit unseren großen Corporate-Kunden durch intelligente neue Lösungen voranzubringen. Dabei handelt es sich wiederum um eine wesentliche Maßnahme aus dem Strategieprojekt, das ich 2015 koordiniert habe. So bietet sich mir hoffentlich die Chance, in einigen Jahren zu ernten, was ich zuvor teilweise mit gesät habe.

Auch privat habe ich in Bayern Wurzeln geschlagen. Ich bin verheiratet und baue gerade ein Haus im schönen Erding, das den meisten in und um Braunschweig meist nur wegen des Erdinger Weißbieres oder aber der größten Therme der Welt bekannt sein dürfte. Trotzdem zieht es mich auch immer wieder zurück in die Heimat. Zuletzt besuchten wir im April mit rund 20 Ehemaligen unseres Jahrgangs die WelfenAkademie und ließen uns von Jens Bölscher den Neubau in der Salzdahlumer Straße zeigen.

## Auf Kreuzfahrt

Wie ging es weiter? Tatjana Lovre arbeitete bei AIDA Cruises, einer der erfolgreichsten Tourismusmarken in Deutschland

WA: Wie ging es nach der WelfenAkademie bei Ihnen weiter?

**Tatjana Lovre:** Ich habe mich an der Universität Lüneburg eingeschrieben und dort ganz klassisch BWL mit den Schwerpunkten Marketing und Englisch studiert. Glücklicherweise wurde die Akademiezeit anerkannt, so dass ich direkt im Hauptstudium einsteigen konnte. Der NORD/LB bin ich während des Studiums treu geblieben, als Werkstudentin bei der Immobilien Holding. Mein berufliches Ziel war es immer, im Marketing zu arbeiten. Daher habe ich verschiedene Praktika bei großen Markenartiklern absolviert, um das klassische Endkundenmarketing in der Praxis besser kennen zu lernen. Eine erste Festanstellung fand ich dann auf Agenturseite. Dort habe ich mich auf den Bereich Media spezialisiert, Kommunikationsstrategien erarbeitet und viele TV- und Printkampagnen geplant und koordiniert. Zu der Zeit hat das Kreuzfahrtunternehmen AIDA Cruises nach einem Media-Spezialisten für das stark wachsende Marketingteam gesucht. Also zog ich von Hamburg nach Rostock.



Einer der vielen Auslandseinsätze: Ankunft in Norwegen.

WA: Welche Aufgaben haben/hatten Sie im Unternehmen?

**TL:** Begonnen hat alles mit klassischer Media- und Marketingplanung und der entsprechenden Umsetzung. Nach einiger Zeit war ich dann Brand Manager und anschließend Senior Manager Marketing für eine der erfolgreichsten und bekanntesten Tourismusmarken in Deutschland mit allem,

was dazugehört: Marketingstrategie, Kampagnenplanung, Katalogerstellung, begleitende Werbewirkungsanalysen, TV-Spot-Dreh, Fotoshootings etc. Bei meinem jetzigen Arbeitgeber, einer großen Wirtschaftskanzlei, hat sich mein Aufgabenbereich maßgeblich erweitert. Die interne und externe Kommunikation sowie das Business Development sind hinzugekommen. Außerdem verantworte ich viele Themengebiete, die ich früher im Rahmen der Kampagnenplanung koordiniert habe, nun direkt. Das sind zum Beispiel die Bereiche Online und Direct Marketing sowie Events.

WA: Gab es Einsätze im Ausland? Was war dort einprägsam?

**TL:** Meinen ersten „Auslandseinsatz“ hatte ich im Rahmen eines dreimonatigen Praktikums bei der NORD/LB in Singapur. Eine tolle Erfahrung, die ich nur empfehlen kann. In einer fremden Kultur zu arbeiten ist eine absolute Bereicherung; die Reismöglichkeiten von Singapur aus sind fantastisch. Und nicht zuletzt lernt man in einer solchen Zeit häufig auch Freunde fürs Leben kennen. Weitere Auslandseinsätze kamen dann bei den Kreuzfahrtunternehmen hinzu. Zum einen klassische Dienstreisen zum Headquarter in Genua oder internationale Meetings, zum Beispiel in Paris. In internationalen Teams herrscht eine besondere Stimmung und es macht Spaß, sich auszutauschen. Ein weiterer Vorteil: bei den Italienern gibt es immer gutes Essen! Zum anderen war ich regelmäßig auf unseren Schiffen unterwegs, um die ein oder andere Schiffstaufe mit vorzubereiten, einen TV-Dreh zu begleiten oder schlicht, um einem Dienstleister das Schiff zu zeigen.

WA: In welchen Bereichen haben Sie von der Ausbildung an der WelfenAkademie profitiert?

**TL:** In ganz vielen. Die Verbindung von Theorie und Praxis ist natürlich unschlagbar. Wenn ich Nachwuchskräfte einstellen darf, bevorzuge ich die, die sich bereits in einem laufenden Betrieb bewährt haben und eine Vorstellung von den Arbeitsabläufen bzw. dem Zusammenspiel unterschiedlicher Abteilungen haben. Dies ist mit einer dualen Ausbildung gegeben. Ganz persönlich habe ich sicherlich am meisten von meinem Auslandspraktikum profitiert. Dafür bin ich sehr dankbar.



Seit einem Jahr arbeitet Tatjana Lovre bei einer großen Wirtschaftskanzlei.